© Verein zum Schutz der Bergwelt e.V. download unter www.vzsb.de/publikationen.php und www.zobodat.at

Die Alpengärten-Ausstellung unseres Vereins in Bamberg

am 24.—26. Juli 1905.

Von Carl Schmolz.

Nach § 2, Absatz 1 der Statuten sucht der Verein zum Schutze und zur Pflege der Alpenpflanzen seinem Zweck in erster Linie dadurch gerecht zu werden, dass er Pflanzengärten im Alpengebiet anlegt und unterstützt. Diese, unter fachmännischer Leitung stehenden Gärten sollen einerseits zu wissenschaftlichen und praktischen Kultur-Versuchen dienen, andererseits sollen sie den Freunden des Hochgebirges Anregung und Belehrung bieten. Rechnet man zu diesen Aufgaben auch die des Schutzes einzelner bedrohter oder auf dem Aussterbeetat stehender Arten, so ist ersichtlich, dass die Tätigkeit derartiger Gärten unter Umständen eine sehr vielseitige und für den Bestand der Alpenflora segensreiche sein kann.

In der verhältnismässig kurzen Zeit seines Bestehens ist es unserem Verein gelungen, bereits vier derartige Gärten ins Leben zu rufen bezw. zu unterstützen, für welche bis jetzt von Vereinswegen die respektable Summe von 8750 Mark aufgewendet wurde. Die in den fünf ersten Vereins-Berichten niedergelegten diesbezüglichen wissenschaftlichen und praktischen Erfahrungen und Ergebnisse sind von anerkannt hohem Wert und tragen nicht zum wenigsten dazu bei, der Sache des Alpenpflanzenschutzes immer neue, begeisterte Anhänger zuzuführen. Trotzdem sind die Bestrebungen unseres Vereins, wenn sie sich auch der Sympathie vieler erfreuen, doch noch lange nicht Gemeingut aller Alpenfreunde geworden.

In Ansehung dieser Tatsache fasste die Vereinsleitung den Beschluss, die bisherigen Ergebnisse der Tätigkeit unserer Gärten und daran anschliessend die unseres Vereins einem grösseren Publikum in Form einer Ausstellung in übersichtlicher Weise vorzuführen. Hierzu bot sich im Anschluss an unsere heurige Generalversammlung, die ja statutengemäss mit der des D. und Oe. Alpenvereins zusammenfällt, die beste Gelegenheit; war es doch auch das erstemal,

© Verein zum Schutz der Bergwelt e.V. download unter www.vzsb.de/publikationen.php und www.zobodat.at

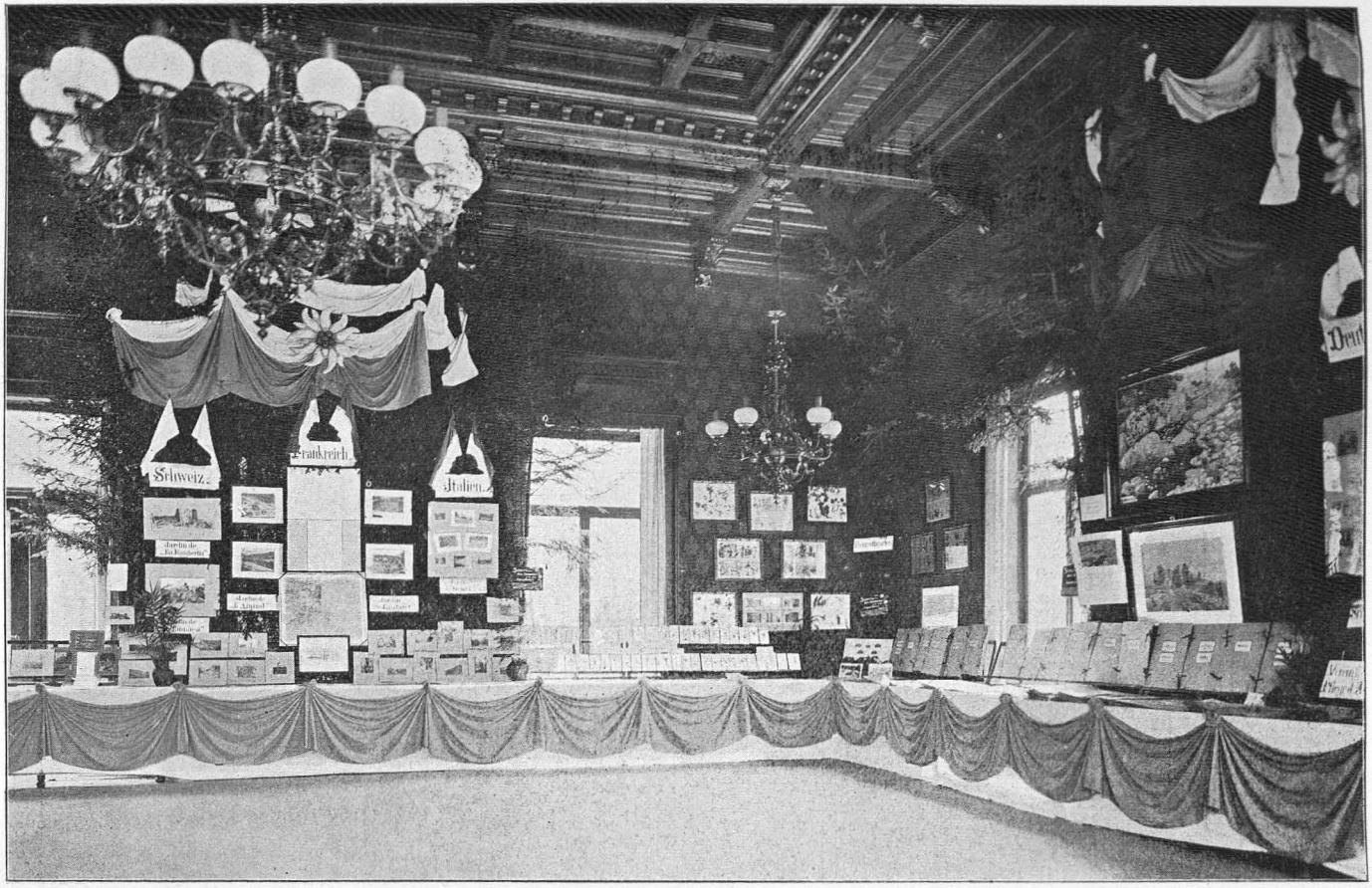
dass unsere Generalversammlung am Gründungsorte und Sitze unseres Vereins abgehalten wurde.

Die ursprüngliche Idee der Ausstellung wurde jedoch im Hinblick auf den am 17. und 18. August 1904 auf den Rochers de Naye abgehaltenen internationalen Alpengärten-Kongress,* woselbst die Frage der Alpenpflanzengärten und des Alpenpflanzenschutzes zum erstenmale eine internationale Behandlung erfuhr, dahingehend erweitert, eine Aufforderung an alle existierenden Alpengärten ergehen zu lassen, sich an der Ausstellung zu beteiligen. Ein diesbezügliches Rundschreiben hatte besten Erfolg und so entwickelte sich aus dem geplanten kleinen, internen Unternehmen eine Ausstellung, welche mit Fug und Recht auf den Titel „Internationale Alpengärten-Ausstellung" Anspruch machen durfte, denn neben den Gärten Deutschlands und Oesterreichs waren die namhaftesten Gärten Frankreichs, Italiens und der Schweiz vertreten. Ausserdem beschickten die Ausstellung die italienische Pflanzenschutz-Gesellschaft „Pro montibus et sylvis", eine Reihe hervorragender Gelehrter auf alpin-botanischem Gebiet und sonstige Freunde und Förderer unserer Sache.

Das eingetroffene reiche Material zu sichten, nach Ländern und Gärten geordnet in dem schönen, durch das liebenswürdige Entgegenkommen der **Sektion Bamberg** unentgeltlich zur Verfügung gestellten Saale der Schützengesellschaft wirkungsvoll unterzubringen, verursachte manches Kopfzerbrechen. Aber nicht nur totes Material sollte vorgeführt, ein vollständig eingerichteter, mit blühenden Alpinen bepflanzter Alpengarten sollte dem Beschauer vorgezaubert werden. Die Ausführung des letzteren hatte ein Bamberger Kunstgärtner, Herr Robert Mayer, mit vielem Verständnis und künstlerischem Können unternommen. Aus einer wirkungsvoll gemalten, die ganze Rückwand des Saales bedeckenden Gebirgslandschaft als Hintergrund heraus, wurde unter genauer Anlehnung an das Gemälde der Garten bis zur Mitte des Saales aufgebaut. Rechts kühn aufsteigende Felsgruppen mit dem charakteristischen Krummholz, links ein hoher Fichtenwald, aus dem über Felsen und Gestein ein plätschernder Gebirgsbach sich Bahn brach, der sich an der tiefsten Stelle der Landschaft in einen kleinen See verlor. Im Vordergrunde ein Geröllfeld und schliesslich, sanft auslaufend, eine Alpenwiese, alles überdeckt und belebt von über 500 blühenden, mit Signaturen versehenen Alpenpflanzen und zwar eine jede an dem für sie charakteristischen Standorte! Lebendfrisch waren sie

---

C. Schmolz, Bericht über den 1. Alpengärten-Kongress, 4. Bericht.



II. Die Alpengärten-Ausstellung unseres Vereins.

© Verein zum Schutz der Bergwelt e.V. download unter www.vzsb.de/publikationen.php und www.zobodat.at

© Verein zum Schutz der Bergwelt e.V. download unter www.vzsb.de/publikationen.php und www.zobodat.at

tags vorher per Expressgut teils von der Seiseralpe, teils vom Schachen angekommen und da die meisten Pflanzen in Töpfen versandt wurden, behielten sie für die ganze Dauer der Ausstellung ihr frisches Aussehen und entzückten die zahlreichen Besucher durch ihre ursprüngliche Farbenpracht. Dieser improvisierte und mit Hilfe künstlerischer Effekte der Wirklichkeit so nahe kommende Alpengarten war entschieden der Glanzpunkt der Ausstellung und wurde allgemein bewundert.

Der Saal trug nebst seinen Zugängen ebenfalls reichen Schmuck; besonders wirkungsvoll hoben sich die Fahnen und Stoffdekorationen in den Landesfarben der einzelnen Länder, deren Gärten vertreten waren, von dem dunklen, aus Tannengrün hergestellten Hintergrunde ab. Das reiche Material, nach Ländern wohlgeordnet und durch farbige Plakate kenntlich, war teils auf langen Tischreihen, teils an den Wänden untergebracht.

Ehe ich mir nunmehr erlaube, auf die einzelnen Ausstellungs-Gruppen und -Gegenstände näher einzugehen, möge es gestattet sein, auch an dieser Stelle aller jener Personen, Institute und Vereine unter Namhaftmachung dankbarst zu gedenken, welche sich teils durch Rat und Tat, teils durch Uebersenden reichen Materials die grössten Verdienste um das Zustandekommen des Unternehmens erworben haben. Es sind dies die Herren: Abbé Chanoux, Hospiz auf dem kleinen St. Bernhard, Professor Chodat, Genf, H. Correvon, Genf, Fr. Dialer, Bozen, Dr. Dunzinger, München, Prof. Dr. Flahault, Montpellier, R. Friedl, Wien, Prof. Dr. C. Goebel, München, Julius Grünwald jr., Vittorio-Veneto, Privatdozent Dr. Hegi, München, Abbé Henry, Courmayeur, Rektor Hoock, Lindau i. B., Baron v. Kreusser, Tegernsee, Prof. Dr. Lachmann, Grenoble, Josef Ostermaier, Dresden, Garten-Inspektor Othmer, München, Prof. Dr. Stebler, Zürich, Prof. Lino Vaccari, Rom, Prof. Dr. Ritter v. Wettstein, Wien, Prof. Dr. Wilczek, Lausanne. Die Institute und Vereine: Kgl. Botanisches Institut München, k. k. Botanisches Institut Wien, Oesterreichischer Gebirgsverein, Pro montibus et sylvis, Turin, Sektion Bamberg, Sektion Lindau i. B., Sektion Tegernsee.

Von Alpengärten waren im ganzen 13 vertreten, und zwar nach Ländern geordnet aus Deutschland 2, Frankreich 2, Italien 2, Oesterreich-Ungarn 3, Schweiz 4.

© Verein zum Schutz der Bergwelt e.V. download unter www.vzsb.de/publikationen.php und www.zobodat.at

Deutschland.

Von Deutschland waren die beiden vom Verein subventionierten Gärten am Schachen bei Partenkirchen, Leiter Prof. Dr. Goebel, München, und auf der Neureuth bei Tegernsee, Leiter Baron von Kreusser, Tegernsee, vertreten-.

Der Schachengarten

hatte in Anbetracht seiner Grösse und seiner Bedeutung äusserst lehrreich und reichhaltig ausgestellt. Vor allem fesselten zwei hochinteressante, in prächtiger Temperamanier gemalte, grosse Vegetationsbilder das Auge des Beschauers. Diese beiden Bilder, die Kalk- und Schiefer - Flora des Schachen darstellend, wurden nach Angabe Dr. Hegi's von den beiden Münchner Kunstmalern Dr. Dunzinger und Pfenninger eigens für die Ausstellung, künstlerisch vollendet, hergestellt und lieferten einen instruktiven Einblick in die reichhaltige, durch das verschiedene Substrat bedingte Flora des Schachen. Zwei hierzu gehörige photographische Verkleinerungen mit den Pflanzenverzeichnissen, sowie Gesteinsproben von Wettersteinkalk und Raiblerschiefer nebst Analysen, ferner zwei prächtige Farbstiftskizzen von Dr. Dunzinger, Motive vom Schachen darstellend, vervollständigten diese eigenartige, in sich abgeschlossene Ausstellung, welche den Einfluss des Substrates auf die Verteilung der Pflanzendecke am Schachen hervorragend illustrierte.

Vom Schachengarten selbst war ein genauer, farbiger Gartenplan, sodann eine Reihe schöner, von Garteninspektor Othmer aufgenommener Photographien der einzelnen Felsgruppen usw., sowie zwei hübsche Aquarelle von Reschreiter, die Gesamtansicht des Gartens darstellend, ausgestellt.

Dass der k. Botanische Garten ausserdem noch eine grosse Anzahl iebender Pflanzen, teils vom Schachen, teils aus dem botanischen Garten zur Verfügung stellte, ist bereits eingangs rühmend erwähnt worden.

Auch der viel besuchte

Neureuthgarten

der Alpenvereins-Sektion Tegernsee war würdig vertreten. Ausser einem hübschen Arrangement Cortusa Matthioli, einer am Fockenstein vorkommenden, für die dortige Gegend seltenen Pflanze, welche gerade noch ein Blütchen mit auf die Ausstellung brachte, war ein Situationsplan des Gartens, sowie eine hübsche Zusammenstellung von Vegetationsaufnahmen vorhanden. Ferner hatte die Sektion einige der bekannten Pflanzentafeln, welche von unserem

© Verein zum Schutz der Bergwelt e.V. download unter www.vzsb.de/publikationen.php und www.zobodat.at

Verein unentgeltlich zur Verfügung gestellt werden, statt mit getrockneten Pflanzen, mit nach besonderem Verfahren lackierten Blättern des Atlas der Alpenflora beklebt, ausgestellt. Die originelle Idee, die Flora der Umgebung der Schutzhütten in dieser Weise vorzuführen, verdient entschieden Nachahmung. Eine Anzahl ebenfalls nach eigenem Verfahren wetterfest gemachter Aluminiumetiketten vervollständigten die hübsche Darbietung der Sektion Tegernsee und des rührigen Obmanns des Neureuthgartens, Herrn Baron v. Kreusser.

Frankreich.

Mit besonderer Freude und Genugtuung sei an dieser Stelle konstatiert, dass der Appell an die französischen Gärten nicht ungehört verhallt ist und dieselben durch den Jardin de l'Aigual und Jardin du Lautaret in vorzüglicher Weise vertreten waren. Die beiden Leiter der betreffenden Gärten, die Herren Universitätsprofessoren Dr. Flahault in Montpellier und Dr. Lachmann in Grenoble erklärten sich auf unsere Anfrage sofort bereit, die Ausstellung zu beschicken und das reiche und hochinteressante, zum Teil mühsam zusammengestellte Material, welches beide Herren zur Verfügung stellten, dokumentierte ihre grosse Sympathie für unser Unternehmen. Besonders reichhaltig waren der

Jardin de l'Aigual

oder richtiger die drei, auf dem Aigual-Massiv in verschiedenen Höhenlagen errichteten Gärten, der Jardin botanique du Pic de la Fajeole, der Jardin botanique de la Molière du Trévézel und der Jardin botanique de l'Hort de Dieu vertreten. Eine geographische Orientierungskarte des Sevennen-Gebirges, genaue Skizzen der einzelnen Gärten, aber ganz besonders eine Kollektion von 21 prachtvollen Vegetationsaufnahmen aus jenen Gärten, mit Erläuterungen versehen, gaben Zeugnis von dem ernsten Streben auf alpinbotanischem Gebiet auch jenseits der Vogesen. Genaue Beschreibung jener Gärten boten auch eine Anzahl diesbezüglicher Broschüren von Prof. Flahault, welche dem Publikum zur Verfügung standen.

Der

Jardin du Lautaret,

auf dem 2075 m hohen Col du Lautaret in der Nähe des dortigen Hospizes errichtet, bietet den Typus eines echten hochalpinen Gartens, der allsommerlich von einer grossen Anzahl Touristen besucht wird. Einen instruktiven Einblick in die Anlage und Ausführung des interessanten Gartens boten 5 grosse photographische, künstlerisch voll-

© Verein zum Schutz der Bergwelt e.V. download unter www.vzsb.de/publikationen.php und www.zobodat.at

endete Aufnahmen, welche Herr Prof. Lachmann in liebenswürdigster Weise unserem Verein dediziert hat. Den Bildern nach zu schliessen, muss die dortige Vegetation auch ausserhalb des Gartens eine ungemein üppige und reichhaltige sein. Bestätigt wird diese Annahme auch durch einen Passus in der von Prof. Lachmann verfassten und zur Verfügung gestellten Abhandlung „Les Jardins Alpins"; pag. 25: „De plus, la flore du Lautaret est d'une richesse exceptionelle. Ce „paradis des botanistes", comme on l'appelle, souvent, attire chaque année de nombreux visiteurs. Nulle autre localité des Alpes occidentales n'offre les mêmes ressources pour faciliter l'étude des plantes alpines et développer le goût de la botanique."

Italien.

Die Teilnahme der italienischen Gärten „Henry" und „Chanousia" verdanken wir dem um die Sache des Alpenpflanzenschutzes in Italien hochverdienten Herrn Julius Grünwald jun. in Vittorio, den wir auch mit Stolz zu unseren eifrigsten Mitgliedern zählen dürfen. Der Leiter und Gründer des

Alpengartens „Henry",

Herr Abbé Henry in Valpelline (Aosta), sandte uns in liebenswürdigster Weise eine Reihe von photographischen Aufnahmen seines in der Nähe von Courmayeur gelegenen kleinen Alpengartens, welche Zeugnis ablegen von dem allmählichen Werdegang des lediglich auf private Unterstützung angewiesenen Unternehmens. Vervollständigt wurde diese Ausstellung durch eine schön ausgestattete Schrift: „Jardins Botaniques par l'Abbé Henry".

La Chanousia,

der beim Hospiz auf dem kleinen St. Bernhard gelegene, von dem ehrwürdigen Abbé Chanoux gegründete und mit Hingebung geleitete Garten hat bereits, wie aus dem von Dr. Vaccari und Dr. Paravino verfassten und aufgelegenen „Catalogo delle Piante spontanee e coltivate nell' anno 1897 nella Chanousia" hervorgeht, wichtige wissenschaftliche Resultate erzielt. Der Garten ist, nach einem beigelegten, handgezeichneten Plan, in nicht allzu grossen Dimensionen, aber hübsch und übersichtlich angelegt und bildet eine Sehenswürdigkeit für alle Besucher des vielbegangenen Passes.

Möge stets ein glücklicher Stern über den beiden Gärten leuchten, welche von zwei für die Schönheiten der Natur und speziell für die Alpenflora begeisterten Männern des geistlichen Standes geleitet werden!

© Verein zum Schutz der Bergwelt e.V. download unter www.vzsb.de/publikationen.php und www.zobodat.at

Oesterreich-Ungarn.

Hier war natürlich in erster Linie der vom Verein subventionierte, dem Oesterreichischen Gebirgsverein gehörige

Alpengarten auf der Rax

von Interesse. Derselbe war durch einen instruktiven, von Herrn Garteninspektor Wiemann gefertigten, kolorierten Situationsplan, sowie durch eine Serie grosser, schöner Photographien des Gartens, darunter auch eine solche vom Sacherstein, vertreten.

Vervollständigt wurde diese Ausstellung durch acht prächtige Vegetationsaufnahmen aus den Alpen, darstellend: Phyteuma comosum, Potentilla nitida, Soldanella Ganderi, Primula Wulfenia, Aquilegia nigricans, Helleborus niger, Saxifraga incrustata und Artemisia loxa (Mutellina). Diese Aufnahmen verdankten wir der Liebenswürdigkeit des Direktors des Botanischen Gartens und Instituts der k. k. Universität Wien, Herrn Professor Dr. Ritter v. Wettstein, der, wie bekannt, auch wissenschaftlicher Leiter des Alpengartens auf der Rax ist. Obmann des Gartens ist Herr Richard Friedl in Wien, der sich ebenfalls grosse Verdienste um das Zustandekommen jener Ausstellung erworben hat.

Der

Lindauergarten

bei der Lindauerhütte der Sektion Lindau im Gauertal, ebenfalls vom Verein subventioniert, bot durch gütige Vermittlung des Herrn Rektor Hoock, des 1. Vorstandes vorgenannter Sektion, neben genauem Situationsplan ein prachtvolles Aquarell von Kunstmaler Reschreiter, die Umgebung der Lindauerhütte darstellend.

Der Lindauergarten, unser jüngstes Kind, unter wissenschaftlicher Leitung des Herrn Privatdozenten Dr. Wagner in Innsbruck stehend, ist erst im Werden begriffen, berechtigt jedoch seiner Lage nach zu den schönsten Hoffnungen.

Der dritte österreichische Garten, der

Garten auf der Seiseralpe,

bei dem Seiser-Alp-Haus gelegen, ist im Privatbesitz unseres rührigen Vereinsmitgliedes, Herrn Franz Dialer in Bozen. Abgesehen von zwei grossen Aufnahmen seines Gartens unter Glas und Rahmen hatte genannter Herr die Liebenswürdigkeit, die Ausstellung, wie bereits erwähnt, mit einer grossen Anzahl lebender Alpenpflanzen von der Seiseralpe zu beschicken und so die Ausführung des Alpinums zu ermöglichen. Für dieses Entgegenkommen,

© Verein zum Schutz der Bergwelt e.V. download unter www.vzsb.de/publikationen.php und www.zobodat.at

welches jedenfalls nicht geringe Mühe und Plage verursacht hat, sei Herrn Dialer auch an dieser Stelle nochmals unser herzlichster Dank ausgesprochen.

Schweiz.

Ausgestellt hatten die Gärten La Linnaea, La Rambertia, La Thomasia und die Samenversuchsstation auf der Fürstenalpe.

Leider waren die beiden erstgenannten Gärten nicht so vertreten, wie dieselben es ihrer Grösse und Bedeutung nach verdient hätten, da sämtliche Photographien und Pläne derselben zurzeit sich in Paris, behufs Fertigstellung einer grösseren Arbeit über Alpenpflanzengärten befinden. Dass trotzdem jene Gärten wenigstens einigermassen beteiligt waren, verdanken wir dem Gründer und Leiter derselben, Herrn Henry Correvon und Herrn Professor Chodat in Genf.

La Linnaea,

der erste und älteste Alpengarten der Schweiz, bei Bourg-St.-Pierre, an der Strasse über den Grossen St. Bernhard gelegen, hatte einige Photographien seiner charakteristischen Felsgruppen, sowie eine reiche, von H. Correvon verfasste Literatur ausgestellt. Von

La Rambertia,

dem schönen, auf den Rochers de Naye bei Montreux errichteten Garten waren ebenfalls einige Photographien, sowie Literatur von H. Correvon vorhanden.

La Thomasia,

der Alpengarten der Universität in Lausanne, bei Pont de Nant sur les Plans, war durch neun wunderbare Vegetationsbilder, Gruppenaufnahmen des Gartens, vertreten, welche wir der Liebenswürdigkeit seines Leiters, des Herrn Professor Dr. Wilczek in Lausanne verdankten..

Auch die Samenversuchsstation der Universität Zürich, der

Garten auf der Fürstenalpe,

sandte durch seinen Leiter, Herrn Professor Dr. Stebler in Zürich, fünf Aufnahmen des Gartens und der Schutzhütte.

Soweit die Ausstellung der Alpengärten. Es erübrigt nunmehr auf die Leistungen einzelner Vereine und Privater einzugehen. In erster Linie schulden wir besonderen Dank der italienischen Pflanzenschutzgesellschaft

Pro Montibus et Sylvis.

Herr Julius Grünwald jr. in Vittorio, einer der Mitbegründer vorgenannter Gesellschaft, hat auch hier den

© Verein zum Schutz der Bergwelt e.V. download unter www.vzsb.de/publikationen.php und www.zobodat.at

gütigen Vermittler gespielt und es ermöglicht, dass das ganze bisherige literarische Material der Gesellschaft Pro montibus et Sylvis wohlgeordnet vorgelegt werden konnte.

Der Verein zum Schutze und zur Pflege der Alpenpflanzen

hatte verschiedene Gegenstände, meist Errungenschaften der letzten Jahre, ausgestellt, welche zur Förderung seines Zweckes geeignet erscheinen. In erster Linie erregte sein reichhaltiges, 661 zum Teil sehr seltene Arten umfassendes Herbarium alpinum, wohlgeordnet in nummerierten Faszikeln, allgemeine Bewunderung. Die Besichtigung dieser Sammlung wurde durch einen gedruckten Katalog,* der das Auffinden jeder Pflanze sofort ermöglichte, wesentlich erleichtert. Ferner lag eine Auswahl der zwar noch kleinen, aber gediegenen Bibliothek auf, welche neben den bedeutendsten älteren botanischen Werken, fast alle neueren Publikationen auf alpin-botanischem Gebiet enthält.

Auch die vom Verein zu Vortragszwecken zur Verfügung stehenden 62 kolorierten Diapositive von Alpenpflanzen waren so plaziert, dass sie mit Hülfe eines Lichtschirmes bequem einzeln besichtigt werden konnten. Verschiedene Vereinstafeln für Schutzhütten mit gepressten Alpenpflanzen, die Ergebnisse der bisherigen Resultate der Bestimmung der Baum- und Krummholzgrenzen nebst Notizblocks, sowie Pflanzenschutzplakate vervollständigten die Darbietungen unseres Vereins.

* * *

Von Freunden und Gönnern unseres Vereins, welche so liebenswürdig waren, unsere Ausstellung zu beschicken, ist vor allem Herr Professor Dr. Vaccari in Rom rühmend hervorzuheben, der, ebenfalls auf Veranlassung des Herrn J. Grünwald, die gesamte, in Italien in jüngster Zeit erschienene alpin-botanische Literatur, darunter wertvolle Berichte über die dortigen Alpengärten, z. B. über den beim Observatorium auf dem Aetna, sowie eine Zusammenstellung von 50 farbigen Alpenpflanzenbildern zur Verfügung stellte.

Die rühmlichst bekannte Kunst- und Verlagsanstalt Nenke & Ostermaier in Dresden stellte zwei hübsch ausgeführte Tafeln aus, von denen die eine eine Zusammenstellung von Bildern des von der Firma herausgegebenen Atlas der Alpenflora, die andere ein Arrangement von Al-

* Für Interessenten durch die Vereinsleitung zu beziehen.

© Verein zum Schutz der Bergwelt e.V. download unter www.vzsb.de/publikationen.php und www.zobodat.at

penpflanzen-Postkarten enthielt. Auch durch eine Anzahl ihrer reizenden Blumenpostkarten, welche die Firma gratis zur Verfügung stellte, erwarb sie sich den Dank der Besucher.

Die Verlagsfirma J. F. Lehmann in München, Herausgeberin der „Alpenflora" von Dr. Hegi und Dr. Dunzinger, sowie der Stuttgarter Verlag für Naturkunde, bei welchem die „Alpenflora" von Dr. Hoffmann erscheint, hatten zum Teile grosse und wirkungsvolle Reklame-Tafeln der diesbezüglichen Werke ausgestellt.

Um der Chronistenpflicht ganz zu genügen, seien auch die hübschen, plastischen, alpinen Still-Leben erwähnt, welche von einer Bamberger Künstlerin angefertigt und dem Verkauf unterstellt waren.

Die Ausstellung hatte sich während ihrer dreitägigen Dauer eines regen Besuches zu erfreuen. Nahezu 2000 Besucher wurden gezählt, darunter auch der Herr Regierungspräsident von Oberfranken, Exzellenz von Roman und Se. Exzellenz der Herr Erzbischof von Bamberg, welche sich überaus anerkennend über das Arrangement aussprachen. Wiederholt weilten der Zentral-Präsident, Herr Professor Dr. Ipsen, sowie die Mitglieder des Zentralausschusses, ferner die eingeladenen Festgäste und die massgebenden Persönlichkeiten des D. und Oe. Alpenvereins in unserer Ausstellung.

Mit Worten des Dankes und der Anerkennung wurde nicht gegeizt. Aber auch eine stattliche Reihe neuer Mitglieder zeichneten sich in die aufliegenden Listen und setzten so ihr Interesse in die Tat um.

Die Presse, welche unser Unternehmen voll und ganz würdigte, verdient unseren besonderen Dank für die wohlwollenden, ja zum Teil schmeichelhaften Besprechungen in den Tageszeitungen.

So darf denn unser Verein mit dem Ergebnis der mit grossen Opfern an Zeit, Geld und Mühe ins Werk gesetzten und durchgeführten Ausstellung in jeder Beziehung zufrieden sein. Wenn auch vorläufig von direkten Errungenschaften kaum zu reden ist, so steht doch sicher zu erwarten, dass man unseren Bestrebungen, besonders im Schosse des D. u. Oe. Alpenvereins, in Zukunft immer mehr Verständnis und tatkräftige Unterstützung zuteil werden lässt. Die Anerkennung des Auslandes ist unserem jungen Verein ja längst rückhaltlos geworden, und durch unser jüngstes, vom Auslande so sehr unterstütztes Unternehmen, dürfte dem Verein vielleicht eine führende Rolle in den Pflanzenschutzbestrebungen aller Länder beschieden sein.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Bericht des Vereins zum Schutze und zur Pflege der Alpenpflanzen

Jahr/Year: 1905

Band/Volume: 5_1905

Autor(en)/Author(s): Schmolz Carl

Artikel/Article: Die Alpengärten-Ausstullung unseres Vereins in Bamberg am 24.-26. Juli 1905· 15-24